

Arbeitslosigkeit

Definition, Entwicklung, Dynamik

Allgemeine Definition:

- Arbeitslos sind Personen ohne bezahlte Beschäftigung, die ihre eigene oder die Existenz ihrer Familie nicht sichern können.
- Um gemäß den Regelungen der Arbeitslosenversicherung und der amtlichen Statistik als arbeitslos zu gelten, müssen die Personen als arbeitslos, arbeitsfähig und arbeitswillig bei der Agentur für Arbeit gemeldet sein.

Volkswirtschaftliche Definition:

- Arbeitslosigkeit besteht dann, wenn das Angebot an Arbeitskräften (Arbeitsangebot) die Nachfrage an Arbeitskräften (Arbeitsnachfrage) übersteigt

Ursachen von Arbeitslosigkeit:

- 1) **konjunkturelle Arbeitslosigkeit**, die bei temporär mangelnder wirtschaftlicher Nachfrage entsteht
- 2) **strukturelle Arbeitslosigkeit**, die aus technologischen und tiefgreifenden wirtschaftlichen Veränderungen entsteht
- 3) **saisonale Arbeitslosigkeit**, die durch jahreszeitbedingter Nachfrage resultiert
- 4) **friktionelle Arbeitslosigkeit**, die beim Übergang von einem zum anderen Arbeitsplatz entsteht

Bundesagentur für Arbeit definiert Arbeitslose nach:

- bei der Arbeitsagentur als arbeitssuchend gemeldet
- nicht älter als 65 Jahre
- nicht Schüler/in, Student/in oder Teilnehmer einer beruflichen Bildungsmaßnahme
- nicht Empfänger von Altersrente
- nicht oder nur geringfügig beschäftigt
- nicht arbeitsunfähig oder krank
- sofort nach Arbeitsaufnahme zur Verfügung stehen und jede „zumutbare“ Arbeit annehmen

Arbeitslosenquote der Bundesagentur für Arbeit:

- monatlich erfasste absolute Zahlen, die den Bestand an Arbeitslosen an einem Stichtag erfassen
- Arbeitslosenquote bezeichnet das relative Beschäftigungsrisiko in einer Gesellschaft
- Ermittlung von zwei Arbeitslosenquoten:
 - 1) Arbeitslose in % der *abhängigen* zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, BeamtInnen, Arbeitslose)
 - 2) Arbeitslose in % *aller* zivilen Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige)

Entwicklung:

Geschichtlicher Überblick:

- bis zur ersten Hälfte der 50er Jahre gab es über 1 Mio. arbeitslose Menschen
- das „Wirtschaftswunder“ sorgte für eine günstige Arbeitsmarktlage und weitgehende Vollbeschäftigung
- darauf folgte ein steigendes Maß an Unterbeschäftigung
- mit der Ölkrise 1974/1975 wächst die Zahl der Arbeitslosen erstmals auf 1 Mio. Personen
- Abbau der Arbeitslosigkeit durch konjunkturelle Aufschwungsphasen
- der übriggebliebene Rest an Arbeitslosen stieg mit jeder Krise erneut an
- seit 25 Jahren herrscht deshalb in der BRD eine steigende Arbeitslosigkeit

Folgen globaler Prozesse:

- Auswirkungen der Globalisierung ist Arbeitslosigkeit, Einkommensungleichheit durch die Verschiebung von Arbeit und Kapital zwischen einfacher und qualifizierter Arbeit
→ z.B. durch Standortbedingungen, Umstrukturierung der Arbeitsplätze
- Folge: Druck auf die Finanzierbarkeit der sozialen Sicherungssysteme

Probleme der Arbeitslosigkeit:

- in der BRD herrschende Arbeitslosigkeit ist nicht nur konjunkturabhängig, sondern auch strukturell bedingt
- ein Wirtschaftswachstum von mindestens 2 bis 3 % **könnte** Arbeitsplätze schaffen
- aber Arbeitslosigkeit ist strukturell verfestigt und löst sich nicht so schnell auf
- Problem: Sozialversicherungen und die durch Steuern finanzierten Sozialleistungen sind direkt und indirekt von der Beschäftigungslage abhängig
- hohe Arbeitslosigkeit forciert gesellschaftliche Segregation, führt zu erheblichen finanziellen Belastungen beim Staat und den Sozialversicherungen und begrenzt die Betroffenen in ihrer Persönlichkeitsentfaltung
- Arbeitslosigkeit erhöht die Mehrausgaben der Sozialversicherungsträger und den öffentlichen Haushalten
- Als Folge von Unterbeschäftigung kommt es zu Mindereinnahmen bei den Steuern und Beiträgen

Personengruppen mit hohem Risiko zur Arbeitslosigkeit:

- Langzeitarbeitslose
- Frauen
- Jugendliche
- Ältere Arbeitnehmer/innen

Dynamik:

Regionale Ungleichgewichte – alte und neue Bundesländer:

Arbeitslosenquoten in West- und Ostdeutschland 1991-1998 in %

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998
Alte Bundesländer	6,3	6,6	8,2	9,2	9,3	10,1	11,0	10,5
Neue Bundesländer	10,3	14,8	15,8	16,0	14,9	16,7	19,5	19,5

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit, Arbeitsstatistik 1998, Jahreszahlen, S. 13, 15.

Trend:

- im März 2008 sank die Arbeitslosenquote erstmals auf 8,4 % wobei in den alten Bundesländern eine Quote von 6,8 % und in den neuen Ländern eine Quote von 14,4 % , die mehr als doppelt so hoch ist, auszumachen ist
- das sind die niedrigsten Erwerbslosenzahlen seit 15 Jahren
- 3.507.000 Arbeitslose im März, 617.000 weniger als im Vorjahr
- Vor allem ein Rückgang an Langzeitarbeitslosen zu erkennen
- die Regierung und die Bundesagentur für Arbeit sehen jedoch eine Vollbeschäftigung nicht als unmöglich an
- dabei werden jedoch mehr als 1 Mio. Arbeitslose nicht mitgerechnet, die sich in Weiterbildungsmaßnahmen, Umschulungen oder sogenannten 1-Euro-Jobs befinden
- jedoch heißt Vollbeschäftigung 3-5% Arbeitslosigkeit
- im Herbst könnten die Arbeitslosenzahlen auf 3 Mio. sinken
- Im April 2008 lag schon eine Quote von 8,1% vor

Literatur:

Bäcker, Gerhard et. Al. (2000): *Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland*, Band 1: *Ökonomische Grundlagen, Einkommen, Arbeit und Arbeitsmarkt, Arbeit und Gesundheitsschutz*, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden.

Klein, Martina, Klaus Schubert (2003): *Das Politiklexikon*, Dietz, Bonn.

Frantz, Christiane (2000): „Sozialstaat und Globalisierung“, in: Robert, Rüdiger (Hrsg.): *Bundesrepublik Deutschland – Politisches System und Globalisierung*, Waxmann Verlag, Münster, S. 109-130.

Frevel, Bernhard, Berthold Diez (2004): *Sozialpolitik kompakt*, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Konegen, Norbert (2000): „Marktwirtschaft und Globalisierung“, in Robert, Rüdiger (Hrsg.): *Bundesrepublik Deutschland – Politisches System und Globalisierung*, Waxmann Verlag, Münster, S. 81-108.

Internetquellen:

Bundesagentur für Arbeit

<http://www.arbeitsagentur.de> [abgerufen am: 19. April 2008, 16:20 Uhr].

Tagesschau.de, „Arbeitsmarktzahlen: Arbeitslosenquote sinkt auf 8,4 Prozent“, Tagesschau vom 1. April 2008

<http://www.tagesschau.de/wirtschaft/arbeitsmarkt74.html> [abgerufen am: 27. April 2008, 14:42 Uhr]